

Die Feuerwehrfamilie der FF Maria Lankowitz traf sich zu einem Kurzausflug in das benachbarte Kärntnerland

Keine lange Planungsphase war vonnöten, als sich Oberbrandinspektor Johann Jandl und Oberlöschmeister Heimo Hirschmugl mit dem Thema Kurzausflug ins benachbarte Kärntnerland befassten. Stand doch zu Gebot, dass man sich zeitlich nach der Decke strecken muss. Die äußerst aktiven Wehrmitglieder der FF Maria Lankowitz unter dem Kommando von HBI Alfred Köppel und OBI Hans Jandl waren sich bewusst, dass ein kleines Dankeschön den Feuerwehrmitgliedern für ihre ständige Einsatzfähigkeit zu Recht zustehe, zu dem aber auch die Gattinnen als teils Betroffene ihrer öfter abwesenden Männer eingeladen werden sollten.

Große Sprünge waren von Haus aus nicht vorgesehen, so war der Kurzausflug nach Kärnten so zeitlich fixiert, dass auch ein Abstecher in das benachbarte Slowenien eingeplant wurde, der uns am selben Tag über den Loiblpass nach Bled und Begunje in das Restaurant Avsenik führte, dessen Name in der Musik unter anderem als Aushängeschild Sloweniens gilt und sich in der ganzen Welt einen guten Namen gemacht hat. Der Ausflugsort Bled mit seinem unberührten See hatte es auch vor gut 50 Jahren dem Staatschef Joseph-Broz Tito angetan, und er ließ sich am Berghang eine Villa bauen, die ähnlich einem Adlerhorst die herrliche Landschaft überblickt.

Die Eindrücke, die man in Bled mit der jahrhundertealten Kirche sammeln konnte, waren einmalig, und die steil bergan führenden 90 Stufen ließen an gewisse Sünden denken, die man dort abbußen sollte.

Die barocke Kleinkirche, die viele orthodoxe Merkmale aufweist, ließ dazu ermuntern, die Turmglocke zum Schwingen zu bringen und gleichzeitig einen Wunsch zu denken, der in Erfüllung geht.

Damit war auch bereits der Vormittag des Anreisetages verbraucht, und nach einem guten Mittagessen im Restaurant Avsenik war im gedrängten Programm eine kurze Fahrt nach Krajnska-Gora-Planica vorgesehen, wobei der größten Flugschanze der Welt unser Interesse galt. 225 Meter sind an Flugweite möglich, damit ist ein Maximum für die Skiflugakrobaten eingeplant, denen man für einen solchen Flug „Hals- und Beinbruch“ als Glückssymbol wünschen kann. Wir wünschten allen, die sich über diese gewaltige Naturschanze wagen, mehr als nur viel Glück.

Damit war der Kurzausflug wohl zur Gänze ausgenützt und die eingeplanten Ausflugsziele fast minutios eingehalten. Schönes, kühles Wetter, zum Reisen wie geschaffen, verschönte die Fahrtstunden im angenehmen Reisebus der Firma Schlatzer, welche die Reisegruppe gemeinsam verbrachte. Damit wurde auch der Kurzausflug dem Sinn nach vollkommen gerecht, der den Wehrmitgliedern mit den Gattinnen mit einem „Dankeschön“ abgestattet werden konnte.

Die zeitlich komprimiert angesteuerten Zielorte dienten wohl auch der Kostenminimierung. Die Kosten wurden zum größten Teil von den Reiset Teilnehmern selbst getragen und ein Anerkennungsbeitrag wurde von der Wehr als Dank beigesteuert.

Der Familienkurzausflug war sehr gut geplant, und die Reiseteilnehmer waren äußerst diszipliniert. Damit hat das Wehrkommando allen teilnehmenden Wehrmitgliedern ein „Dankeschön“ zugestanden, welches in einem Einsatzjahr ganz selten zum Ausdruck gebracht wird.

Dem verlässlichen Fahrer der Firma Schlatzer, Herrn Gottfried Matzl, gebührt für seine sichere Fahrweise ein besonderer Dank, dem ich mit diesen Zeilen gerne nachkomme. Ich möchte diesen Dank auch dem Duo Jandl-Hirschmugl und nicht zuletzt Verwalter Karl Rieger für ihre Bemühungen nicht vorenthalten.

Der Kurzausflug nach Kärnten und Slowenien hat der Feuerwehrfamilie viel Freude bereitet, daher ergeht an das Wehrkommando ein herzliches „Dankeschön“ für diese Aufmerksamkeit.

Franz Steinscherer

8. September 2000